Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr., für 2 Monate 13 Sgr. 5 Pf., für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

No. 304. Halle a. d. Saale, Donnerstag, 31. December 1874.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung"
(Auflage 8036).

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Vom 1. Januar ab wird die neue spannende Erzählung

„Eingeschneit"
von Ernst Eckstein

im Feuilleton zum Abdruck kommen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg. **Die Expedition.**

Carlistische Strandräuberei.

Nach einer Reihe in den letzten Tagen eingetroffener, im Wesentlichen übereinstimmender Nachrichten kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Carlisten sich gegen die gestrandete mecklenburgische Brigg „Gustav" gerade im Augenblicke ihrer höchsten Noth die abscheulichsten Feindseligkeiten erlaubt haben. Nur der aus der befestigten Hafenstadt Guetaria von republikanischer Seite herbeigesandten Hülfe ist es zu verdanken, daß die Besatzung des unglücklichen Schiffes von den carlistischen Banden nicht niedergemacht oder gefangen genommen worden. Es entspricht dem bisherigen Verhalten der Anhänger „König Karls VII.", daß sie dem verlassenen Schiffe gegenüber das barbarische Strandrecht in Anspruch nahmen. Nähere Ueberlegung über die möglichen Folgen dieser Handlungsweise scheint sie jedoch etwas nachgiebig gemacht zu haben; wie wenigstens von französischer Seite gemeldet wird, sind die Carlisten bereit, die Ladung gegen Erlegung der Zollgebühren herauszugeben. Auch dies wäre noch eine durchaus unberechtigte Forderung; civilisirte Nationen pflegen für gestrandete Güter, die nicht in ihr Zollgebiet eingeführt werden sollen, höchstens eine geringe Bergungsgebühr zu erheben. Auf alle Fälle stehen wir einem höchst ungewöhnlichen Verfahren gegenüber, das kein Staat in der Welt sich ruhig gefallen lassen kann. Nach den Aeußerungen der französischen Presse zu urtheilen, scheint man in Paris irgend ein Einschreiten Deutschlands für selbstverständlich zu halten. Daß innerhalb Deutschlands selbst der Vorfall die größte Erregung hervorgerufen hat, daß namentlich unsere Seehandelsstädte das größte Interesse an demselben nehmen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Um so mehr muß es Wunder nehmen, daß man von maßgebender Stelle jede Aufklärung über die Sachlage vermissen läßt. Daß man im Auswärtigen Amte, nachdem von dem deutschen Consulatsverweser in San Sebastian bereits in den ersten Tagen der vorigen Woche ausführliche Nachrichten eingelaufen waren, noch einer authentischen Darstellung des Ereignisses entbehren sollte, ist doch kaum anzunehmen. Hoffentlich nimmt die officiöse Presse in den allernächsten Tagen Veranlassung, die öffentliche Meinung darüber zu beruhigen, was geschehen ist und wie man die Ehre der deutschen Flagge sowie die Interessen des deutschen Handels zu wahren gedenkt.

Die kirchenpolitischen Actenstücke.

Der „Reichs-Anzeiger" bringt in seiner neuesten Nummer wichtige Mittheilungen über die kirchenpolitischen Actenstücke, um derentwillen in dem Processe gegen den Grafen Arnim die Oeffentlichkeit des gerichtlichen Verfahrens theilweise ausgeschlossen wurde. In Anschluß an diese, hier im vollen Wortlaute wiedergegebene officielle Verlautbarung wird eine Circulardepesche des Reichskanzlers, die Papstwahl betreffend, publicirt. Dieselbe wird als die Grundlage der kirchenpolitischen Actenstücke, welche in jenem Proceß eine Rolle spielten, bezeichnet. Der Artikel lautet:

Die ungewöhnlichen Umstände, durch welche die gerichtliche Verfolgung des Wirklichen Geheimen Rathes Grafen von Arnim herbeigeführt wurde, haben diplomatische Actenstücke an die Oeffentlichkeit gebracht, welche zu strenger Geheimhaltung bestimmt waren. Für die Zulassung der öffentlichen Verhandlung über dieselben war unter andern die Erwägung maßgebend, daß die Hand, welche sie dem Archiv entzogen, voraussichtlich stückweise und willkürlich daraus mittheilen und bekannt machen würde, wogegen die volle und ganze Kundwerdung allerdings zu andern aber zu minder schwer wiegenden Bedenken Anlaß bot.

Die Richtigkeit dieser Auffassung findet schon jetzt bezüglich der secretirten Acten ihre Bestätigung. Das Königliche Stadtgericht zu Berlin hat bekanntlich eine Reihe von Documenten ausgeschieden und der Oeffentlichkeit vorenthalten, weil nach Ansicht des Gerichtshofs von dem Bekanntwerden derselben eine Gefährdung des Friedens zu besorgen sei. Dies[illegible] und deren Beweggrund dient nun schon einer mehr[illegible]tirung um sich greifenden Verdächtigung als Anhalt. [illegible]mehr

Mit Recht hat das Stadtgericht jene Actenstücke kirchenpolitischen Inhalts secretirt. Denn mit wenig Ausnahmen handelt es sich dabei nicht um unser, sondern um fremdes Amtsgeheimniß. Dem Inhalte nach hat nichts davon das Licht des Tages zu scheuen. Wenn aber fast alle auswärtigen Regierungen in Folge diesseitiger Anregung und in dem bisher nie getäuschten Vertrauen auf deutsche Discretion sich in Betreff eines bedeutungsvollen Gegenstandes geäußert haben, wenn hervorragende Staatsmänner des Auslands aus ihrer berechtigten Zurückhaltung ebenso vertrauensvoll herausgetreten sind, dann wird die Rücksicht diplomatischer Verschwiegenheit unumgänglich.

Ohnedies muß der Credit der Regierung, da eine jede für das Verhalten ihrer Organe verantwortlich ist, darunter leiden, daß einer ihrer vornehmsten Functionäre vertrauliche Aeußerungen fremder Cabinette und Diplomaten, die ihm durch seine Regierung zu seiner amtlichen Information zugänglich gemacht worden, im Reisekoffer mit sich im Lande umherführen, allen Gasthofschancen aussetzen, oder solche Actenstücke gelegentlich einem Advocaten zur Bestellung an einen Untersuchungsrichter mit auf den Weg geben konnte! Den fremden Cabinetten gegenüber haftet die deutsche Regierung auch für den Mißbrauch, der, nach bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, mit zurückbehaltenen Abschriften der confidentiellen Mittheilungen derselben getrieben werden kann.

Die Regierung selbst kann sich keinenfalls ermächtigt halten, vertrauliche oder geheime Mittheilungen anderer Regierungen der Oeffentlichkeit zu übergeben, wenn sie auch die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß sie einen Kaiserlichen Botschafter in solche geheime Mittheilungen im Interesse des Dienstes glaubte einweihen zu können. Soweit es sich um das Intimste, das nur Deutschland angeht, handelt, kann Alles an das Licht gezogen werden, ohne unsere auswärtigen Beziehungen zu schädigen, geschweige denn den Frieden zu gefährden. Die Basis zu dem ganzen der Oeffentlichkeit vorenthaltenen Fascicel bildet eine Circulardepesche des Reichskanzlers vom 14. Mai 1872, die künftige Papstwahl betreffend; an sie schlossen sich die Rückäußerungen fast sämmtlicher andern Regierungen, die dem Botschafter in Paris vermöge einer amtlichen Stellung mitgetheilt worden. Die letzteren bleiben, soweit die Macht der Regierung reicht, geheim gehalten; das deutsche Circular, worauf dieselben sich beziehen, lautet folgendermaßen:

„Vertraulich. Berlin, den 14. Mai 1872.

Die Gesundheit des Papstes Pius IX. ist nach allen uns zukommenden Berichten eine durchaus befriedigende und keine Symptome einer baldigen Aenderung darbietende. Ueber kurz oder lang aber muß eine neue Papstwahl immer eintreten; und der Zeitpunkt entzieht sich der menschlichen Berechnung und Voraussicht. Die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche ist für alle Regierungen, innerhalb deren Länder diese Kirche eine anerkannte Stellung hat, von solcher Bedeutung, daß es geboten scheint, sich die Folgen eines Wechsels in der Person des Papstes rechtzeitig zu vergegenwärtigen. Es ist schon früher anerkannt worden, daß die Regierungen, welche katholische Unterthanen haben, dadurch auch ein großes und unmittelbares Interesse an einer Papstwahl haben, sowohl an der zu wählenden Persönlichkeit selbst, als besonders auch daran, daß die Wahl von all den Garantien in formaler und materieller Beziehung umgeben sei, welche es den Regierungen möglich machen, sie als eine gültige und allen Zweifel ausschließende auch für sich und den Theil der katholischen Kirche in ihren Ländern anzuerkennen. Denn daß die Regierungen, ehe sie dem durch Wahl constituirten Souverän, der berufen ist, so weitgreifende, in vielen Stücken nahe an die Souveränetät grenzende Rechte in ihren Ländern auszuüben, diese Rechte factisch zugestehen, verpflichtet sind, gewissenhaft zu erwägen, ob sie die Wahl anerkennen können, dar[illegible]über scheint mir kein Zweifel sein zu können. Ein Papst, welchem die Gesammtheit oder die Mehrzahl der europäischen Souveräne aus formalen oder materiellen Gründen glaubte die Anerkennung versagen zu müssen, würde so wenig denkbar sein, wie es denkbar ist, daß ein Landesbischof in irgend einem Lande Rechte ausübte, ohne von der Staatsregierung anerkannt zu sein. Dies galt schon unter der früheren Ordnung der Dinge, wo die Stellung der Bischöfe noch eine selbständigere war, und die Regierungen nur in seltenen Fällen in kirchlichen Dingen mit dem Papste in Berührung kamen. Schon die im Anfang dieses Jahrhunderts geschlossenen Concordate haben directere und gewissermaßen intimere Beziehungen zwischen dem Papst und den Regierungen hervorgerufen; vor Allem aber hat das vaticanische Concil und seine beiden wichtigsten Bestimmungen, über die Unfehlbarkeit und über die Jurisdiction des Papstes die Stellung des letzten auch den Regierungen gegenüber gänzlich verändert, und das Interesse der letzteren an der Papstwahl aufs höchste gesteigert, damit aber ihrem Rechte, sich darum zu kümmern, auch eine um so festere Basis gegeben. Denn durch diese Beschlüsse ist der Papst in die Lage gekommen, in jeder einzelnen Diöcese die bischöflichen Rechte in die Hand zu nehmen, und die päpstliche Gewalt der landesbischöflichen zu substituiren. Die bischöfliche Jurisdiction ist in der päpstlichen aufgegangen; der Papst übt nicht mehr, wie bisher, einzelne bestimmte Reservatrechte aus, sondern die ganze Fülle der bischöflichen Rechte ruht in seiner Hand; er ist im Princip an die Stelle jedes einzelnen Bischofs getreten, und es hängt nur von ihm ab, sich auch in der Praxis in jedem einzelnen Augenblick an die Stelle desselben gegenüber den Regierungen zu setzen. Die Bischöfe sind nur noch seine Werkzeuge, seine Beamten ohne eigene Verantwortlichkeit; sie sind den Regierungen gegenüber Beamte eines fremden Souveräns geworden und zwar eines Souveräns, der vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter ist — mehr als irgend ein absoluter Monarch in der Welt. Ehe die Regierungen irgend einem neuen Papste eine solche Stellung einräumen, und ihm die Ausübung solcher Rechte gestatten, müssen sie sich fragen, ob die Wahl und die Person desselben die Garantien darbieten, welche sie gegen den Mißbrauch solcher Gewalt zu fordern berechtigt sind. Dazu kommt noch, daß gerade unter den jetzigen Verhältnissen nicht mit Sicherheit zu erwarten steht, daß auch nur die Garantien, mit welchen in früheren Zeiten ein Conclave umgeben war, und welche es [illegible] in seinen Formen und seiner Zusammensetzung darbot, zur [illegible] kommen werden. Die vom römischen Kaiser, von Spanien und Frankreich geübte Exclusive hat sich oft genug als illusorisch erwiesen; durch Kardinäle [illegible] Einfluß, welchen die verschiedenen Nationen hängt von zufällig[illegible] Nationalität im Conclave ausüben konnten nächste Papstwahl stattfinden ab. Unter welchen Umständen die Weise versucht wird, so [illegible] ob dieselbe nicht vielleicht in übereilter nach, nicht gesichert wären — [illegible]ieren Garantien, auch der Form

Aus diesen Erwägungen schei[illegible] das voraussehen? jenigen europäischen Regierungen, wel[illegible] wünschenswerth, daß diessen ihrer katholischen Unterthanen un[illegible] die kirchlichen Interkatholischen Kirche in ihrem Lande bei der Pa[illegible] die Stellung der sich rechtzeitig mit den dieselbe betreffenden Fragen [illegible] möglich, sich unter einander über die Art u. Weise verständ[illegible]ressirt sind, derselben gegenüber verhalten wollen, und über die [illegible] und wo von welchen sie event. die Anerkennung einer Wahl abhäng[illegible] sich chen würden.

Eine Einigung der europäischen Regierungen in diesem Sinne würde von unermeßlichem Gewicht und vielleicht im Stande sein, im Voraus schwere und bedenkliche Complicationen zu verhindern.

Ew. ꝛc. ersuche ich daher ergebenst, die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, zunächst vertraulich zu fragen, ob sie geneigt sein möchte zu einem Ideen-Austausch und einer eventuellen Verständigung mit uns über diese Frage die Hand zu bieten. Die Form, in welcher dies geschehen könnte, würde dann leicht gefunden werden, wenn wir vorerst der Bereitwilligkeit sicher sind.

Ich ermächtige Ew. ꝛc., diesen Erlaß vorzulesen, bitte Sie aber, einstweilen denselben noch nicht aus der Hand zu geben und die Sache überhaupt mit Discretion zu behandeln.

(gez.) von Bismarck.

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 29. Decbr. [Die nationalliberale Fraction. Entschädigung für ausfallende Stolgebühren. Dr. Simson. Retablissement der Armee.] Die periodisch wiederkehrenden Gerüchte von einer Spaltung innerhalb der nationalliberalen Partei sind so oft durch die Thatsachen widerlegt, daß nachgerade jedes Wort über dieselben überflüssig geworden ist. Gegenüber der neuesten, in Anknüpfung an die Hoverbeck'sche Resolution entstandenen Auflage ist jedoch darauf aufmerksam zu machen, daß sie von gänzlich falschen Voraussetzungen ausgeht. Man stellt die Sache dar, als hätte der sog. linke Flügel gegen die genannte Resolution gestimmt. Dem ist durchaus nicht so; vielmehr haben sich für die Resolution nicht wenige Nationalliberale erhoben, welche zum äußersten rechten Flügel gerechnet zu werden pflegen. — Bekanntlich hat der Cultusminister Falk vor Kurzem in einem Rundschreiben in Aussicht gestellt, daß zur Entschädigung der Geistlichen für den durch das Civilehegesetz ihnen verursachten Ausfall an Gebühren in das nächstjährige Budget ein besonderer Posten wird eingestellt werden. Wir wir hören, ist die von der Regierung zu diesem Zwecke geforderte Summe eine recht erhebliche. Da indeß der Landtag selbstverständlich keinen Gefallen daran finden kann, die Geistlichen durch die Staatsgesetzgebung in schwere materielle Bedrängniß gebracht zu sehen, und da andererseits der § 54 des Civilehegesetzes bis zum Erlaß eines definitiven Entschädigungsgesetzes die Staatskasse zur Leistung dieser Entschädigung verpflichtet, so darf jene Forderung der Regierung, eine überzeugende Begründung vorausgesetzt, im Abgeordnetenhause sicherlich auf Entgegenkommen rechnen. Die in Rede stehende Etatsposition wird jedenfalls Gelegenheit bieten, von den Wirkungen des Civilehegesetzes ein etwas zuverlässigeres Bild zu erhalten, als es aus den parteiischen Schilderungen der Tagespresse zu gewinnen möglich ist. — Der frühere Präsident des deutschen Reichstages, Appellations-Gerichts-Chefpräsident Dr. Simson, hat sich, wie wir hören, nach Königsberg in Preußen begeben, wo in den nächsten Tagen sein dort lebender Vater seinen 91. Geburtstag feiert. Dr. Simson versäumt diesen Tag niemals, wie er auch wiederholt in jedem Jahre, trotz der beschwerlichen Reise, dieser Kindespflicht nachkommt. — Das durch den letzten Krieg nothwendig gewordene umfangreiche Retablissement der Armee an Kriegsmaterial, Kleidung u. s. w. ist, wie wir hören, für 11 Armeecorps in voller Kriegsstärke jetzt vollständig beendet und für 4 Armeecorps für die Friedensstärke bereits ausgeführt, so daß hier nur noch diejenigen Materialien u. s. w. fertig zu stellen sind, welche über die Friedensstärke hinaus zur kriegsmäßigen Ausrüstung dieser 4 Armeecorps erforderlich sind. Gleichen Schritt mit diesen Arbeiten hat auch das Retablissement der Geschütze gehalten.

— Die Kaiserin von Rußland wird am Donnerstag hier eintreffen und im russischen Botschaftshotel absteigen. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin wird nur kleiner Empfang stattfinden. Die Kaiserin beabsichtigt nach 24stündigem Aufenthalt die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen.

— Die Frist für die Anmeldung der Appellation gegen das in der Untersuchungssache wider den Grafen Harry von Arnim ergangene Erkenntniß läuft mit dem heutigen Tage ab. Wie „Al. Tel. B." von gut unterrichteter Seite vernimmt, ist bis zu diesem Augenblick weder von Seiten des Angeklagten und seiner Rechtsbeistände noch von der kgl. Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt worden. Es scheint also fast, daß ebensowohl das auswärtige Amt als Graf Arnim und seine Familie ein übrigens leicht begreifliches Interesse daran nehmen, die ganze Angelegenheit, welche in der politischen Welt ein so großes Aufsehen hervorgerufen hat, einem schnellen Abschlusse entgegenzuführen. Wie ferner verlautet,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741231015/fragment/page=0001

steht übrigens, nachdem das Erkenntniß die Rechtskraft beschritten haben wird, ein Act von maßgebender Stelle in Aussicht, der eine baldige Erledigung der Angelegenheit herbeiführen würde.

— Das Zustandekommen des Landsturmgesetzes soll durch Bedenken gefährdet sein, welche von maßgebender militärischer Seite über die von der Commission vorgenommenen Aenderungen erhoben worden sind. Es scheint, daß man die pure Wiederherstellung des § 3 und namentlich seines Schlußsatzes verlangt, nach welchem in Fällen außerordentlichen Bedarfs, oder wenn es an geeigneten Führern für besondere Formationen fehlt, auch die Landwehr aus dem Landsturm ergänzt werden darf.

— Die Provinzialsynoden treten Ende d. M. zusammen. Sie scheinen jedoch nicht berufen zu sein, um die Verfassungsfrage der evangelischen Kirche zu fördern, sondern um andere dringliche Fragen, insbesondere die Aufhebung der Stolgebühren, zu berathen.

— Im Staatshaushalts-Etat pro 1875 ist, wie das „Berl. Tagebl." hört, wiederum eine wesentliche Verbesserung der Lehrergehälter in Aussicht genommen. Dieselben sollen um 3 Millionen Mark erhöht werden. Man hofft dadurch das Durchschnitts-Einkommen der Elementarlehrer auf 900 Mark zu bringen.

— Wie verlautet, haben am vorigen Donnerstag Nachmittag im Auswärtigen Amte unter Zuziehung des meck[...] auf gischen Bundesbevollmächtigten Berathungen mit Gustav' den neuesten Carlistenstreich gegen die Bri[...] nichts in stattgefunden. Ueber etwaige Beschlüsse dri[...], daß zufolge die Oeffentlichkeit, doch kann mitgetheilt [...] der Bemannung neuestens hier eingetroffenen Nachri[...] Steuermann und zwei der Brigg „Gustav" der Capitän [...] arlisten befinden. Matrosen sich in den Händen [...] richt, betreffend die vom Ober-

— Zu der mitgetheilt[...] gegen den Erzbischof von präsidenten der Rh[...] ung der Maigesetze hinsichtlich der [...] tzt ausgesprochene Strafe von 29,5[...]0 Köln wegen Ri[...] „Köln. Volks-Ztg." nachträglich noch aus zu- Succursal-Pf[...] lle bekannt, daß die exekutorische Einziehung Thlrn. [...] reits für den Fall angeordnet ist, falls die Strafe verläß[...] dem Schlusse des laufenden Jahres eingezahlt werde sollte. „Selbstredend — fügt das Blatt hinzu — wird dies aus naheliegenden Gründen weder im laufenden noch im künftigen Jahre geschehen" Dann wird also der Erzbischof von Neuem ins Gefängniß wandern. — Die Nachricht, daß dem Erzbischof Ledochowski von seiner zweijährigen Haft vier Monate erlassen seien, entbehrt, wie auch die „Pos. Ztg." mittheilt, authentischer Nachricht zufolge jeder Begründung. — Wegen verweigerter Zeugenaussage über die Person des päpstlichen Delegaten sind in letzterer Zeit wiederum weitere sieben Dekane der Provinz Posen mit Geldstrafen belezt resp. ist ihnen mit Verhaftung gedroht worden. — Es zeugt gerade nicht von besonderer Siegeszuversicht, daß ultramontanerseits fortgesetzt auf allerhand Succurs von außen her gerechnet wird. So wollte dieser Tage die ultramontane „Köln. Volkszeitung" und zwar „sicher und bestimmt" wissen, daß die Königin Victoria von England einen Brief nach Berlin geschrieben habe, um vom weiterem allzu schroffem Vorgehen gegen die katholischen Bischöfe und den Klerus abzurathen; derselbe habe aber leider nichts gefruchtet, da die entgegenstehenden Einflüsse hier mächtiger gewesen seien. Diese Nachricht, welche auf das Bestreben der ultramontanen Presse zurückzuführen ist, Deutschland in seinem Conflicte mit einer herrschsüchtigen Hierarchie als isolirt von den übrichen Mächten darzustellen, entbehrt selbstverständlich jeder thatsächlichen Begründung.

(Privat-Depesche.) Berlin, 30. Decbr. Mittags. Gegen das Urtheil im Arnim'schen Processe ist nach bereits vorher erhobener staatsanwaltlicher Appellation am gestrigen Spätabende auch von Seiten des Grafen Arnim Appellation eingewendet worden.

Oesterreich.

Aus Insbruck berichtet man, daß dort in der jüngsten Zeit carlistische Werber bemerkt worden, die es zumal auf ausgediente Soldaten absehen. Einer jener Werber, ein Italiener, wies in Insbruck ein Empfehlungsschreiben von dem ultramontanen Reichstagsabgeordneten Twenker aus Dornbirn vor, wo das geheime Central-Werbebureau für Tirol und Vorarlberg etablirt zu sein scheint. Man hat bisher noch nicht gehört, daß die österreichischen Behörden diesen Werbungen ein Hinderniß bereitet hätten.

* Welchen Umfang die Folgen des großen Krachs in Wien angenommen haben, ergiebt sich aus dem Umstande, daß sich die dortige Bevölkerung seitdem um 75,000 Menschen vermindert hat und der Fleischverbrauch um mehr als 40 Procent gegen früher zurückgegangen ist.

Schweiz.

Aus Bern wird unter dem 24. gemeldet, daß der Nationalrath und der Ständerath sich bis zum 8. März 1875 vertagt haben.

Die neue Verfassung des Cantons Schaffhausen wurde durch die an Sonntag den 27. erfolgte Volksabstimmung mit 2854 gegen 2824 Stimmen verworfen.

* In der genfer Ortschaft Hermance ist ein kaum glaublicher fanatischer Act begangen worden. Bei dem Begräbniß eines Altkatholiken hatten junge Leute mit großen wuchtigen Steinen den Deckel des Sarges derart zertrümmert, daß der Leichnam vollständig bloß lag. Der von Genf anwesende Polizeibeamte wollte die Verhaftung der zwei Haupträdelsführer, von denen der eine Sacristan des römischkatholischen Pfarrverwesers von Hermance ist, sofort vornehmen, wurde aber vom dortigen Maire davon abgehalten. Letzterer nahm über den Vorfall nur ein Protocoll auf, aus dem sich ergiebt, daß die Schuldigen nicht zur Rechenschaft gezogen, ja sogar nicht einmal verhört worden sind. Die Aufregung über den Vorfall in Hermance ist allgemein, und dies um so mehr, als der Pfarrverweser ihm beigewohnt und nicht den geringsten Versuch gemacht haben soll, die Frevler von ihrem grabschänderischen Treiben abzuhalten.

Frankreich.

Das Jahr schließt fast wie es begonnen mit derselben Unbestimmtheit, derselben Verwirrung in Bezug auf die constituirenden Gesetze. Der einzige Unterschied ist der, daß am Schluß des Jahres 1873 wenigstens noch eine Art von Majorität bestand, die heut verschwunden ist. Diese ewige Ungewißheit aber bringt immer mehr die Ansicht zu Tage: wozu sollen in Frankreich überhaupt ewige, endgültige Gesetze, Verfassungen, Regierungsformen? Sie dauern doch nur kurze Zeit, und es ist ganz unberechenbar, durch welche neue Form die alte ersetzt werden wird. Jetzt will man von gewisser Seite her dem linken Centrum die Schuld aufbürden, daß durch sein Verhalten allein der Bonapartismus in den letzten Jahren Fortschritte gemacht, weil dadurch die conservative Partei gehalten worden sei. Dieser Vorwurf aber scheint absurd; gerade das linke Centrum ist sich treu geblieben; es verlangt nach wie vor eine gesetzlich geordnete Regierung Und wenn seit 4 Jahren der Imperialismus Fortschritte ge[...] macht haben sollte — was noch nicht erwiesen — war [...] Schuld der Republikaner oder der Linken? Sie bil[...] der die Regierung, noch die Majorität, und die Sache wäre nicht anders geworden, wenn plötzlich sich das ganze linke Centrum in das rechte verloren haben würde.

Den Gerüchten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium gegenüber erk[...] die „Agence Havas" [...] an irgend welche Veränderungen mit der größten Bestimmtheit constitutionellen Gesetze nicht gerung vor der Discussion [...] jenes Gerücht über einen beabdacht werde. Ebenso [...] franz. Botschafters beim deutschen sichtigten Rücktritts von Gontaud-Biron, jeglichen Grundes Reiche, des [...] Decoration des russischen Botschafters

Die soeben [...] Orloff, mit dem Orden der Ehrenlegion in Paris recht augenfällig, wie sehr man in Frankreich bestrebt ist, die russische Freundschaft recht demonstrativ hervorzuheben; der Botschafter erhielt das Großkreuz, seine Secretaire sind zu Offizieren des Ordens ernannt. Die Worte des Fürsten Bismark von der deutschen Freundschaft des russischen Botschafters in Paris sind wohl nicht nur das passende Relief, sondern vielleicht auch als die Ursache der französischen Ordensverleihung anzusehen.

* Der „Messager du Midi". ein in Marseille erscheinendes ultramontanes Blatt, erzählt seinen Lesern allen Ernstes, daß während des Proceßes Arnim die ganze Garnison Berlins consignirt gewesen wäre, „weil man" — man höre — „Seitens der erbitterten Bevölkerung einen Aufstand gegen — Fürst Bismark besorgt hätte." Dieser Humbug ist indeß noch keineswegs der höchste, den das genannte Blatt zum Besten giebt. Am Schluße jener Notiz heißt es nämlich: „Das Gerichtsgebäude war von drei Schwadronen Cavallerie und zwei Batterien umgeben!"

Italien.

Von Bologna wird berichtet, daß die Anklagekammer beschlossen hat, den Proceß gegen die auf Villa Ruffi bei Rimini verhafteten Republikaner fallen zu lassen.

* Am 21. Decbr. kam im Leihhause zu Verona ein Feuer zum Ausbruch, das erst bewältigt werden konnte, nachdem 30,000 Pfänder von den Flammen verzehrt worden waren. Es befanden sich darunter persische Shawls und viele kostbare Stoffe. der Schaden wird auf 200,000 Lire berechnet. Die Zimmer, in welchen die Juwelen und Kostbarkeiten verwahrt waren, sind glücklicherweise verschont geblieben, sonst hätte sich der Schaden auf Millionen beziffert. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Ein großer Menschenhaufe drängte sich um das Gebäude, darunter viele arme Weiber, die um das Schicksal ihres Eigenthums besorgt waren.

Halle, 30. December.

— Heute Abend wird im Stadtschützenhause in aller Stille die 60-jährige Mitgliedschaft des Herrn Stadtältesten Wagner gefeiert, der am 30. Dec. 1814 dieser Gesellschaft beitrat.

— Die Zahl der Geburten in sämmtlichen halleschen Kirchen-Gemeinden, auch der katholischen und jüdischen, beläuft sich der soeben ausgegebenen statistischen Aufstellung der Custoden zufolge in dem mit Ende November abschließenden Kirchenjahre 1874 auf überhaupt 2247, nämlich 1173 männlichen und 1074 weiblichen Geschlechts. Gestorben sind in demselben Zeitraum 1461, nämlich 775 männlichen und 686 weiblichen Geschlechts. Die Geburten überwiegen die Todesfälle um 786, also um ein volles Drittel. Wie gewöhnlich hielt der Tod unter den Kindern die reichste Ernte, dem es starben unter 10 Jahren nicht weniger als 769. Von den Gestorbenen hatte im letzten Kirchenjahre eine Frau in der Marien-Parochie das höchste Alter, 95 Jahre. In derselben Gemeinde starb eine Frau 88 Jahre, ein Mann 86 Jahre, und im Diaconissenhause eine Frau 87 Jahre alt. Ueber die Todesursachen wird uns die demnächst von Seiten der städtischen Behörde auszugebende Aufstellung einen Ueberblick gewähren. Aus dem Berichte der Custoden ist noch die Zahl von Copulirten hervorzuheben; dieselbe beläuft sich auf 558 Paare.

— Meteorologische Station. Vormittags 11 Uhr. Wind: NW. 1. — Barometer 33" 5", 88. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 86,0% Thermometer: — 5,9. Der Himmel bedeckt.

* Am 28. Dec. hatte man in Haparanda bei heiterem Himmel und schwachem Südwinde 16 Grad Kälte; in Stockholm bei bewölktem Himmel und Windstille 8 Grad; — in Moskau bei bedecktem Himmel und schwachem Südwinde 1 Grad; — in Danzig bei bedecktem Himmel und Windstille 2—3 Grad; — in Bremen bei schwachem Nordost und Nebel 5 Grad; — in Berlin bei trübem Himmel und schwachen Nordwinde 1 Grad; — in Trier bei heiterem Himmel und mäßigem Nordost 5—6 Grad; — in Paris bei bedecktem Himmel und schwachem Südwest 3—4 Grad; — in Konstantinopel bei bewölktem Himmel und Windstille 0 Grad Kälte.

* Auf der Chaussee zwischen Landeshut und Schmiedeberg in Schlesien ist eine große Anzahl von Fuhrwerken im Schnee stecken geblieben und von den Führern mit den Pferden verlassen worden. Sie hatten meist Eisen geladen und waren nach der Vorwärtshütte bei Gottesberg bestimmt. Da fast täglich Schnee fällt, so sind diese Wagen gegenwärtig fast ganz eingeschneit und Wochen werden vergehen bevor sie wieder flott gemacht werden können.

Provinzial-Nachrichten.

+ **Aus dem Unstrutthale.** Am 29. Decbr. concertirten in Freiburg die drei Cubaner, Gebrüder Jimenez Sehr schön und allgemein ansprechend war das Trio von Niels Gade, Op. 42, dann die ungarische Rhapsodie von Liszt für Pianoforte. Es macht natürlich einen höchst eigenthümlichen Eindruck, wenn sich in den drei fast negerartigen Herren tüchtige Virtuosen darstellen. — Der Mangel an Wasser drückt die höher gelegenen Dörfer auf entsetzliche Weise. Die armen Einwohner müssen ihren Bedarf täglich stundenweit von den Ufern der Unstrut holen. — Gestern früh zwischen 5 bis 6 Uhr wurde hier ein Gewitter mit Blitz und Donner beobachtet. Niederschlag von Schnee oder Regen fand nicht statt.

□ **Wittenberg,** 28. Decbr. Das Königliche Stadtgericht in Berlin hat durch Beschluß vom 21. Novbr. c. den Concurs der Braunkohlen-Bergbau-Actiengesellschaft auf Rittergut und Bad Rudersdorf auf Grund der Einwilligung sämmtlicher Gläubiger der Gesellschaft aufgehoben und damit einen für Actiengesellschaften wichtigen Präcedenzfall geschaffen. Vorher hat jedoch der Banquier v. Oppenfeld, welcher in erster Instanz verurtheilt war, zur Concursmasse ca. 17000 Thlr. zu zahlen und die für ihn auf dem Etablissement im Grundbuche eingetragenen Hypothekenforderungen von ca. 47500 Thlr. löschen zu lassen, die von ihm früher eingelegte Appellation zurückgenommen. In der am 19. d. M. in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde beschlossen, die Liquidation der Gesellschaft durch öffentlichen meistbietenden Verkauf der Besitzungen zu Rudersdorf zu Ende zu führen. — Die der Stadt näher gelegenen Braunkohlengruben bei Dobien fördern seit einem Jahre nicht viel über den Bedarf ihrer Thonziegelöfen. Die Zufuhr der böhmischen Braunkohlen konnte nur durch die Eisenbahn bewerkstelligt werden, weil die Schiffahrt auf der Elbe des niedrigen Wasserstandes halber mehrere Monat hindurch ganz eingestellt war. Der Centner dieser vielbegehrten Kohle ist durchschnittlich mit 11 Sgr. bezahlt werden.

Weihnachten in der kaiserlichen Familie.

Wenn der Weihnachtsabend derjenige Tag des Jahres ist, welcher an jede Hausfrau mit vermehrten Ansprüchen herantritt, so ist dies bei der Kaiserin Augusta in einem Maaße der Fall, wovon man sich im gewöhnlichen Leben nicht gut eine Vorstellung machen kann. Das Palais wird da zu einem wahren Magazin der verschiedensten Erzeugnisse der Menschenhand und des Menschenfleißes, die der Schönheit und dem Schmucke, der Nothwendigkeit und dem täglichen Gebrauche dienen. Die Kaiserin schafft und sorgt und ordnet diesen und schon die vorhergehenden Tage von früh bis spät, um all die sie Umgebenden, um so und so viel Menschen in entfernten Gegenden eine Freude zu machen. Die hohe Frau bekümmert sich um den Weihnachtsbaum und die Gaben für die Leute im Souterrain des Palais wie auf dem Hofe und in den Ställen eben so gut wie um diejenigen in den Festsälen. In diesen beginnt das Weihnachtsfest am Nachmittage des 24. December mit einem Diner im sogenannten Balconsaale. Nach derselben geleiten der Kaiser und die Kaiserin die Geladenen durch das Malachitzimmer in den blauen Speisesaal, denjenigen Raum des Palais, der die Ecke nach dem Niederländischen Palais ausmacht. Eine Fülle von Licht erfüllt den in weißem Stuck erglänzenden Saal mit seinen kostbaren Silberbuffets auf blauem Grunde, es strömt von dem riesenhaften Kronleuchter, es strahlt von den zwölf lichtergeschmückten Tannenbäumen, die sich auf eben so viel weiß gedeckten Tischen erheben. Die Bäume haben keinen anderen Schmuck als die Kerzen. Unter den Tannen liegen die Geschenke für die Anwesenden, und jeder derselben wird von dem Kaiser und der Kaiserin an seinen Platz und zu dem für ihn bestimmten Gegenstande geleitet, der gerade nicht zu den werthlosesten Sachen zählt, die man in Berlin findet. Huldvolle, scherzende Bemerkungen aus dem Munde des Kaisers, zarte Aufmerksamkeiten von Seiten der Kaiserin, Worte des Dankes von Seiten der Empfänger.

Gegen ½6 Uhr ist die erste Bescherung vorüber. Nun flammen in den Wohnungen der „Königsleute" bis zum Stalljungen herab die Christbäume auf, nun steigt die Kaiserin aus ihren Gemächern eine Treppe höher und baut ihren Kammerdamen auf. Licht und Glanz und Freude und Dank in allen Etagen. Im Speisesaal brennen die zwölf Bäume fort.

Der Hauptact des Abends ist die Bescherung der königlichen Familie unter einander. Die Kaiserin ordnet — arrangirt Alles. Nicht nur die Gaben Ihrer Majestäten für die einzelnen Familienmitglieder, sondern alles, was sich diese gegenseitig schenken, auch was die Enkelkinder ihren Großeltern, wird hier aufgebaut. Die Familienglieder versammeln sich bis 8 Uhr im Balconsaale. Die jüngeren Kinder des Kronprinzen und auch Prinz Fritz Leopold sind zu Hause geblieben, in lebhafter Beschäftigung mit all den prächtigen Dingen, die der Weihnachtsmann gebracht hat. Der Kaiser nimmt von dem Tische der Kaiserin die Hülle ab und übergibt der Gemahlin seine Gaben. Jedes einzelne Stück trägt von der Hand des Kaisers geschrieben den Namen der Kaiserin, mit dem Anfangsbuchstaben des Geschenkgebers darunter. Auch bei jedem andern Geschenke für einzelne Prinzen und Prinzessinen befindet sich ein Zettel von der eigenen Hand des Kaisers. Man bewundert, beglückwünscht, man lacht und scherzt und freut sich und dankt gegenseitig, wie in jeder andern glücklichen und zahlreichen Familie, wenn diese auch in keinem Palais wohnt.

Wenn schon in allen Häusern die Lichter erloschen sind und die Gaslaternen die große Flucht nach dem Schlosse hinauf nur noch matt erleuchten, ist die erste Hausfrau des Landes in ihrem Arbeitsgemache noch thätig für ihre Stiftungen und Hospitäler, wo so viele Arme und Kranke ihre Gedanken und Hoffnungen nach dem Palais richten, wo der große Weihnachtsbaum nicht nur für die Glücklichen, sondern auch für die Armen und Elenden brennt.

(Nach der K. Z.)

Vermischtes.

[Ueber das große Eisenbahnunglück,] welches sich am heiligen Abend in der Nähe von Oxford ereignete, werden noch immer Einzelheiten mitgetheilt, welche die Schauerscene mit grellem Lichte beleuchten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tod bei den meisten Opfern augenblicklich eintrat. Die umgestürzten Wagen, das herzzerreißende Geschrei der Verwundeten, die nach allen Richtungen zerstreut daliegenden Todten und das kunterbunt aufgespeicherte Gepäck machten die Scene zu einer wahrhaft entsetzlichen. Die leichter Verletzten machten sich sogleich daran, ihren unglücklichen Mitreisenden hülfreich beizuspringen. Aus den Wagentrümmern wurden längs des Dammes große Feuer angezündet und dorthin wanderten die Gruppen der Verwundeten, während andere trostlos im Schnee saßen. Die Arbeiter einer Papiermühle bei Hampton-Gay waren Zeugen des Unglücks und begaben sich sogleich an Ort und Stelle um zu helfen. Herr Pearson, welcher die Arbeiter führte, giebt die Zeit, welche verstrich, bis einer der Beamten eintraf, auf fast eine Stunde an und es war bereits halb zwei Uhr, bevor Aerzte eintrafen. Die Doktoren ließen die Verwundeten in einem Specialtrain nach dem Radcliffe-Spital in Oxford schaffen. Bei Ankunft desselben fand man, daß vier der Opfer bereits gestorben waren. In Oxford erfuhr man einige wunderbare Rettungen. So blieb ein Mann, welcher seinen Neffen zwischen den Knieen hielt, unverletzt, während dieser getödtet wurde. In einer Abtheilung, in welcher 11 Personen saßen, worunter eine Familie von 5 Personen, blieben gerade diese unverletzt, während die andern 6 vom Tode ereilt wurden. Die Herausschaffung der Todten aus den Trümmern war äußerst schwierig. Unter den Fragmenten eines Wagens fand man nicht weniger als dreizehn Leichen. Die todten Körper wurden auf improvisirten Bahren in einen Schuppen bei der Papiermühle gebracht. In ein paar Stunden lag hier eine ganze Reihe von Leichen, einige über jede Beschreibung verstümmelt und von jedem Alter, vom alten Manne bis zum zarten Kinde. Während noch die Todten herausgeschafft wurden, versuchte ein sehr gut gekleideter Mann einem der Opfer eine Uhr zu stehlen, wurde jedoch ertappt und furchtbar von der Menge mißhandelt. Man zählte bei Einbruch der Nacht 31 Leichen, aber man glaubt, daß unter dem Eise des Kanals noch einige liegen. Gleichzeitig melden die englischen Blätter eine ganze Reihe von glücklicherweise minder erheblichen Eisenbahnunfällen, welche sich an jenem Tage in Folge des dort herrschenden Nebels ereigneten. Es gab hierbei auch Todte und Verwundete, aber nicht in jener großen Anzahl.

[Insulaner-Staatsweisheit.] Der gegenwärtige Besuch König Kalakua's in den Verein.-Staaten giebt einem amerikanischen Blatte Gelegenheit zur Mittheilung folgenden Geschichtchens. Der frühere Präsident Heward schickte einmal den General Nic. Cook nach den Sandwichinseln, um mit deren König über die Annexion seines Landes an die Vereinigten Staaten zu unterhandeln. Der König Kamehameha lud den Gesandten ein, mit ihm in die nächste Bierwirthschaft zu treten, um diese wichtige Staatsangelegenheit zu erwägen. „Sehen Sie," sagte König Kamehameha, „ich bin jetzt König dieser Inseln, habe nichts zu thun und bekomme dafür einen Jahresgehalt von 40,000 Dollars — mehr als der Präsident. Verkaufe ich diese Insel, so fällt mein Salair weg, ich bin nicht mehr König, sondern blos noch Bürger der Vereinigten Staaten, und noch nicht einmal ein angesehener. Die Gassenbuben würden mich am Ende gar verhöhnen und „Nigger" schimpfen. Ich glaube, ich thue besser, König zu bleiben." General Nic. Cook trank sein Glas Bier aus, machte ein sehr diplomatisches Gesicht und sagte: „Majestät, sie sind ein ganz gescheidter Kerl!" Damit endete die Unterhaltung und Nic Cook's diplomatische Mission.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741231015/fragment/page=0002
DFG

— [Von einem jungen Verbrecher] erzählt die St. Ztg. folgende fast unglaublich erscheinende Geschichte: Der Sohn des Webermeisters K. in F., begab sich Ende voriger Woche nach Rummelsburg, um seine dort wohnende Tante zu besuchen, traf aber nur die 9 Jahre alte Cousine an, welche mit mehreren Kindern vor dem Hause ihrer Mutter spielte. Er wußte die Kleine nach der Stube zu locken und die nachfolgenden Kinder auf geschickte Weise zu entfernen. Hierauf ergriff der Junge ein auf dem Tische liegendes Messer und forderte das kleine Mädchen unter der Drohung, es sofort zu erstechen, auf, ihm das Geld ihrer Mutter auszuhändigen. Da das Kind dies zu thun sich weigerte, versetzte er demselben einen Stich in die Backe, worauf dasselbe die Commode öffnete und dem jugendlichen Räuber 1 Thlr. aushändigte. Als der Knabe mit gezücktem Messer mehr Geld heischte, holte das geängstigte Mädchen, welches heftig blutete, noch 50 Thlr. herbei. Des Unholdes Habgier war erwacht, er wollte mehr, er wollte Alles haben. Trotz des Flehens und der Versicherungen seiner Cousine, daß kein Geld mehr vorhanden sei, erfaßte er die Unglückliche, warf sie über ein Bett und war eben im Begriff, wahrscheinlich einen Mord zu begehen, als die Mutter der in größter Lebensgefahr befindlichen Kleinen hinzukam und dieselbe den Händen ihres Peinigers entriß. Der junge Bösewicht soll, bedeckt mit dem Blute seines Opfers, der Polizeibehörde überliefert, von dieser aber, wie man den ergangenen, sonst glaubwürdigen Nachrichten entnimmt, seiner Familie zur Bestrafung übergeben worden sein."

— [Das Aquarium in Neapel und die Ratten]. Man schreibt dem Londoner Athenäum aus Neapel: „Unser mit großen Kosten hergestelltes Aquarium in der zoologischen Station von Neapel ist buchstäblich von den Ratten gestürmt worden, die darin schrecklich gehaust haben. Sie haben die Holzbekleidung zernagt und sogar auf die Nachts an der Oberfläche der Bassins schlafenden Fische mit nur zu gutem Erfolg Jagd gemacht. Die Verwüstung wurde erst bemerkt, als man letzthin einen dieser gefräßigen Nager zwischen den Fühlern eines Octopes (eine Molluskenart) festgeklemmt fand, der sein Opfer auf einen der Grottenfelsen geschleppt hatte und ihm dort alles Blut aussog. Nur Haut und Knochen ließ er übrig. Eine andere der räuberischen Ratten war von den Scheeren einer riesigen Krabbe erfaßt worden, und stieß ein schrillendes Geschrei aus, worauf der Wärter aus dem Schlafe geweckt, herbeieilte und das Thier aus der Umarmung seines Feindes befreite. Sämmtliche Frösche — und davon gehörten viele sehr seltenen Species an — sowie die amerikanischen Salamander sind von den Ratten getödtet und verspeist worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Parise Geographische Gesellschaft, die älteste und noch heut eine der bedeutendsten geographischen Gesellschaften der Erde, feierte am 22. d. ihren fünfundfünfzigjährigen Stiftungstag im Grand Hôtel mit einem großartigen Bankett, an welchem mehr als zweihundert Personen theilnahmen. Die hervorragendsten Vertreter der geographischen Wissenschaften in Frankreich waren zugegen, auch der Graf von Paris war als einfacher Privatmann anwesend.

Die landwirthschaftliche Akademie Proskau, welche im vergangenen Sommer-Semester 76 Hörer zählte, wird im gegenwärtigen Winter-Semester von 102 Studirenden mit Einschluß von 7 Hospitanten besucht.

Todten-Liste.

Der bekannte Geheime Commissionsrath Litfaß, Hofbuchdrucker und Buchhändler, Besitzer einer der ältesten Druckereien Berlins, ist am 27. d. M. zu Wiesbaden verstorben.

Predigt-Anzeigen.

Am Neujahrstage den 1. Jan. und am Sonntage nach Neujahr den 3. Jan. predigen:

Zu U. L. Frauen: Am Donnerstag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr Diaconus Pfanne. Freitag den 1. Jan. Vormittags 9 Uhr Sup. D. Franke. Um 2 Uhr C.-R. D. Dryander. Sonntag den 3. Jan. Vormittags 9 Uhr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Sup. D. Franke. — St. Ulrich: Am Donnerstag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr Oberpred. Weicke. Freitag den 1. Jan. Vorm. 9 Uhr Oberdiaconus Pu..r Sickel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion. Am Sonntag den Oberpred. Weicke. Um 2 Uhr Diac. Schmeißer. Nach beendigter Predigt all. Jan. Vorm. 9 Uhr Diac. Schmeißer. Nach Um 11 Uhr Kindergottesdienst. Eine Beichte und Communion Derselbe. Weicke. — St. Moritz: Fst. Derselbe. Um 2 Uhr Oberprediger Nietschmann. Um 2 Uhr Ober. den 1. Jan. Vorm. 9 Uhr Diac. Jan. Vorm. 9 Uhr Oberpred. Saradiger Saran. Sonntag den 3. — Hospitalkirche: Freitag den 1. Jan 2 Uhr Diac. Nietschmann. Nietschmann. Sonntag den 3. Jan. Vor. Vorm. 11 Uhr Diac. Neumarkt: Donnerstag den 31. Decbr. Al Uhr Derselbe. — gottesdienst und Beichte Pastor Hoffmann. Fr 6 Uhr Abend-Vormittag 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Pred. den 1. Jan. Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Ders. Communion abend den 2. Jan. Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 3. Januar Vormittag 9 Uhr Hülfsprediger Berem. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Pastor Hoffmann. — Glaucha. Donnerstag den 31. Dec. Abends 6 Uhr Vesper und Beichte Pastor Seiler. Freitag den 1. Jan. Vorm. 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe. Sonntag den 3. Jan. Vormittags 9 Uhr Pred. Grüneisen. — Domkirche: Donnerstag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr Andacht Domprediger Focke. Freitag den 1. Jan. Vormittags 10 Uhr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Domprediger D. Zahn. Sonnabend den 2. Jan. Nachm. 2¼ Uhr Vorbereitung Domprediger D. Zahn. Sonntag den 3. Jan. Vorm. 10 Uhr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr D. Neuenhaus. — Katholische Kirche: Donnerstag um 7 Uhr Jahresschlußandacht mit Predigt Pfarrer Woker. Freitag den 1. Jan. Morgens 6 Uhr Andacht Pfarrer Woker. Morg. 7½ Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vorm. 9 Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Schlußandacht Derselbe. Sonntag den 3. Jan. Morgens 7½ Uhr Frühmesse Caplan Peter. Vormittags 9 Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Vesper Derselbe. — Ev. Luth. Gemeinde, gr. Berlin 12, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Apostol. Gemeinde, gr. Märkerstraße 23 Vorm. 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Abendgottesdienst. — Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16, Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 3½ Uhr Predigt und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 28. Dec. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Roggen 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. Gr. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 6 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Heu pr. Ctr. 1 Thlr. 12 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Stroh pr. Schock 13 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 14 Thlr. — Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 10 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Linsen pr. 5 Liter 12 Sgr. 6 Pf. bis 20 Sgr. — Pf. Bohnen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter. 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. — Pf. Rindfleisch pro Pfund 5 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Schweinfleisch 6 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch 5 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch 4 Sgr. 6 Pf. — 7 Sgr. — Pf. Butter 11 Sgr — Pf. bis 18 Sgr — Pf. Eier pro Mandel 8 Sgr. 6 Pf. bis 9 Sgr. 6 Pf.

Berliner Börse vom 29. December.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märkische 93¾ G	Mgd. Hlbst. v. 1865. 4½% 99½ G
Berlin-Anhaltische — —	Magdeb.-Leipz. 100 B 73 100 B
do. 100 G	Niederschl.-Märk. I. S. 4% 97½ B
Berlin-Hamburger — —	do. II. S. 4% 96 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. 93 B	Nordh.-Erfurt. I. E. 5% 101½ G
do. Lit. C. 4% 92¾ B	Ostpreuß. Südbahn 5% 75⅞ bz B
do. Lit. D. 4½% 99¼ bz	Rheinische 4% — —
Cöln-Mind. I. E. 4½ % — —	Rhein-Nahe gar. 4½% 18¼ bz
do. II. E. 5% 102¾ G	Thüringer I. S. 4% 93 G
do. III. E. 4% 92½ B	do. II. S., 4½% — —
Halle-Sor.-G. 5% 98½ bz B	do. III. S., 4% 93 G
Märk.-Posener 5% — —	do. IV. S., 4½% 100⅜ B
Magd.-Halbst. 4½% 100 G	do. V. S., 4½% 99⅛ bz G

Bank- und Industrie-Actien.

Darmst. Bank 155¼ bz	Sächs. Bank 126¾ bz
do. Zettelbank 106½ etw bz B	Thür. Bank 100½ G
Disconto-Comm. 181⅜ bz	Weim. Bank 88 bz B
Goth. Bank 107¼ G	Dessauer Gas 179½ G n 169 B
Hallesche ..telbank 110 G	Kött.-u. Laurah. 134⅞ bz G
Leipziger C..-Anst. 84½ G	Phönix Bergw. 101¾ etwa bz G
Magdeb. Privat..t. 158 G	do Lit. B. 111¼ bz
Meininger Credit-... ..0 ¾ bz B	Dortmunder Union 30½ bz
Oest. Credtbk. — — ... bz B	Bochumer Gußstahl 96 bz G
Preuß. Bank 158 bz	Harzer Eisenbd. — —
Preuß. Bodencredit-Bank 109¼	Hoerd. Hütten-B 73 bz B

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 29. De...

Eheschließungen: Der Dr. med. G. G. M. ... A. Hüllmann (Chemnitz und Königsstr. 40c.) F. F. Th. Schmidt und Th. A. C. A. Reichenbach, und M. ...mann ...höhe 3 und gr. Brauhausgasse 31.)

Geboren: Dem Dienstmann C. E. Lehmann eine T., ..zigerstraße 62. Dem Bremser V. Zellmann ein S., Bahnhofstraße 5b. Dem Dienstmann A. E. Heinrich ein S., kl. Sandberg 18. Dem Former J. C. Petersen ein S., Leipzigerstr. 81. Dem Bergmann G. H. Haake eine T., Dessauerstr. 1. Dem Hausmann Ph. Helmert eine T., Delitzscherstr. 7. Dem Packmeister E. H. Zahn ein S., Landwehrstr. 15. Dem Maschinenbauer A. F. Schurig eine T., gr. Ulrichsstraße 11. Dem Fuhrherrn R. Hoffmann ein S., Spitze 33. Eine unehel. T. Mittelwache 1. Dem Restaurateur F. A. Schütz eine T., gr. Sandberg 4. Dem Maurer J. Chr. C. Wiedemann eine T., Breitestraße 39. Dem Mechanikus G. W. E. Brauer eine T., vor dem Geistthor 6.

Gestorben: Der Rentier Friedr. Beyling, 79 J. 11 M. 10 T., Brustwassersucht, Königsstr. 14. Des Fuhrherrn R. Hoffmann S. ungen., 2 Stunden, Schwäche, — Des Fabrikarbeiter C. Damski Ehefrau Amalie geb. Baumann, 33 J. 1 M. 27 T., Typhus, Spitze 9. Des Korbmacher A. König T. Margaretha, 3 M. 8 T., Darmcatarrh, Schmeerstr. 15.

Ein Haus mit 1000 und ein Haus mit 600 Thlr. Anzahlung, Mitte der Stadt, zu verkaufen. Näheres kleiner Berlin 1, ½ Tr., **Schütz.**

Rittergüter, Häuser, Hotels, Gastwirthschaften, kleine Landgüter 2c. habe ich sofort zu verkaufen. Käufer erhalten Auskunft bei **Moritz Wolff,** z. Z. hier beim Post-Schaffner **Peupelmann,** Moritzkirche Nr. 1, 2 Tr.

Commissions-Geschäfte jeder Branche werden reell und billigst besorgt von
Moritz Wolff,
z. Z. hier Moritzkirche Nr. 1, 2 Tr.

Ein **Haus** in gutem Zustande — innerhalb der Stadt — bis zu 5000 Thlr., sowie 1 dergl. bis 10,000 Thlr. werden zu kaufen gesucht. Offerten durch die Exped. d. Ztg. sub E. T. 28 erbeten.

Ein Haus, Mitte der Stadt, ist zu verkaufen. Zu erfragen Wuchererstr. 5.

Eine vollständige **Wirthschaft** ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen
Barfüßerstraße 3, Hof, rechts.

Einen wenig gebrauchten **Lastschlitten** hat zu verkaufen
Jaenicke in Cölleln.

Handschlitten sind zu verkaufen
Landwehrstraße 18.

Eine gutmelk. Ziege z. verk. Schützeng. 13.

Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen Steinthor 1. **Franz Rosche.**

Einen Kinderschlitten verk. Liliengasse 4.

6 Stück englische und deutsche **Kaninchen** verkauft **Taubengasse 14.**

Wiesenheu,
beingeunden in Ctrn., verkauft Halle, Klausthorstraße 13.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb sucht in einem Putzgeschäft Stellung. Zu erfragen gr. Klausstraße 25, 2 Tr.

Ein anständiges **Mädchen** wünscht eine Stelle als Verkäuferin in einem Weiß- oder Kurzwaaren-Geschäft und bittet, gefl. Adressen unter J. P. 20 in den Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein älteres zuverlässiges **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen wird auf sofort gesucht Liebenauerstraße 16.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden gr. Berlin 17.

Ein mit allen schriftlichen Arbeiten vertrauter noch rüstiger pensionirter Beamter sucht in einem Bureau oder dergl. Beschäftigung. Gefl. Offerten bitte in den Exped. d. Ztg. unter Chiffre A. S. niederzulegen.

Ordentliche Mädchen von außerhalb wünschen noch zum 1. Januar oder später Stellung durch Frau **Schwarz**, großer Schlamm 4.

Mieths-Gesuch.
Zu einem Manufactur-Engros-Geschäft werden passende Localitäten nebst Familien-Wohnung zum 1. April 1875 gesucht. Offerten sub. H. 51162b. befördern Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 162.

Ein **Laden** nebst **Wohnung** wird zum 1. April zu miethen gesucht, Offerten unter J. #. niederzulegen bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47.

Gesucht
eine **Wohnung** in der Nähe der Kaserne oder Sandberg im Preise von 50 bis 70 Thlr. Näheres bei Herrn **Knäusel,** Restaurateur, Rathhausgasse.

Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche 2c. wird zum 1. April 1875 in der Nähe des Waisenhauses zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe wolle man unter **H. L. 4** in d. Exped. d. Zeitung niederlegen.

Ein Logis im Preise von 80—100 Thlr. wird von ruhigen Miethern zu Ostern oder Johanni in der Nähe der großen oder kleinen Steinstraße, Mittel- oder Barfüßerstraße zu miethen gesucht. Gefl. Adressen abzugeben große Steinstraße 13 im Cigarren-Geschäft.

Eine kleine heizbare Stube wird von einem jungen Mädchen von guter Erziehung gesucht.
Adressen beliebe man im Hotel „Stadt London", Trödel Nr. 18, abgeben zu wollen.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung ist Ostern zu vermiethen. Zu erfragen Souterrain-Wohnung, Karlsstraße 2.

2 anst. Schlafst. m. K. II. Vereinsstr. 4.

Möbl. St. u. K. zu verm. Kuhgasse 7.

Eisernes Kreuz gef. Unterberg 6, 2 Tr.

Loose
zu der am **31. Mai 1875** stattfindenden
Pferde- u. Vieh-Verloosung zu Quedlinburg
(Hauptgewinne: **3 elegante Equipagen** mit je 2 und 1 hochedlen Pferden und complettem Geschirr, Werth **6000, 4500** und **3000 Mark**) à 1 Thlr. sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** große Ulrichsstraße 47 und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung (Moritzzwinger 12).

Daß mein **Fleischverkauf,** großer Schlamm Nr. 10, nicht **Donnerstag,** sondern **Freitag** den 1. Januar stattfindet, zeige ich einem geehrten hiesigen Publikum hierdurch ergebenst an.
Ernst Wolf.

Möbelfuhrwerk
ein- und zweispännig, Brunoswarte 16.
Pfitzmann.

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung verlegte heute von Leipzigerstraße 76 nach **Martinsgasse 7.**
L. Taatz,
Tapezier und Dekorateur.

Die in dem Hause **Königsstr. 26** zwei Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, geräumiger Küche, Mädchengelaß und einer Bodenkammer ist für Thlr. 350. am 1. April 1875 zu vermiethen. Nähere Auskunft im Hause parterre.

Gottlob Görner,
Oeconom in Klein-Corbetha bei Lützen, hat am 22. October 1874 den **Manifestationseid** über die Summe von siebenzehn Thlr. zehn Sgr. geleistet.
Halle. **Ernst Berger.**

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau **Wilhelmine Böhme** geb. **Voigt** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Emil Böhme, Former.

Pelzkragen am Geistthor verloren. Gegen Belohnung abzugeben
am Geistthor 16, 2 Tr.

Ein **gold. Armband** ist von der Zenkergasse bis Bellevue verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Rittergasse 15.

Der billigste u. gesundeste Ersatz
für Kaffee ist
Brand's
ächter Malzkaffee,
pro Paquet mit Gebrauchsanweisung 2 Sgr.
Dieses aus reinem Gerstenmalz hergestellte Präparat erfreut sich wegen seines **vorzüglichen Geschmackes** und **Aromas,** sowie wegen seiner **außerordentlich günstigen Wirkung** bei **Nervenschwachen, Hals- und Brustleidenden,** wie als **ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Kinder 2c.** eines großen Absatzes und wird dasselbe von **ärztlicher Seite** angelegentlichst empfohlen. — Zu haben durch das General-Depot **Elnain & Co.** in Frankfurt a/M., sowie in Halle a/S. durch **Albin Hentze.**

Gutschmeckende harte saure Gurken, Prima Limburger Käse sowie feine französische **Antoni-Pflaumen** empfing
Fr. Unger vorm. Fr. Taubert.

ff. **Arac-Punsch-Essenz** empf.
Fr. Unger vorm. Fr. Taubert

Commisbrod
zu haben **Rathhausgasse 11.**

Holzhausen'sche Heilsalbe.
Die von mir selbst fabricirte Heilsalbe, welche sich in allen angewandten Fällen bei Gicht und Rheumatismus, Magen- und Kreuzschmerzen, sowie bei Geschwüren und Wunden aller Art, als auch namentlich bei schlimmen Brüsten stillender Frauen probat erwiesen hat, ist stets vorräthig und in Büchsen à 5 Sgr. zu haben bei
Frau Holzhausen,
Rathhausgasse 9/10, links, 1 Tr.

Lampert's Pflaster
heilt sogleich alle Eiterungen — Geschwüre — Geschwülste — Entzündungen — Drüsen — Flechten — Frostballen — offene Wunden — Hühneraugen u. s. w.
Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2½ u. 5 Ngr.
Gebrauchszettel vertheilt Hr. **Albin Hentze** in Halle a/S **unentgeltlich.**

ORIGINAL PREISE — ANNONCEN EXPEDITION — KEINE SPESEN!
J. BARCK & Cie.
HALLE a/S.
BEDIENUNG: prompt, reell und discret!!

Ich empfehle mein selbstgefertigtes Lager französischer Holzschuhe.
Chr. Musche,
Holzpantoffelfabrikant, Gottesackerg. 12.

Für Schmiede.
Alle Sorten Schmiede-Eisen, Axen, Bloch-Schrauben und drgl. Reif-Bänder und Bohr-Maschinen empfiehlt billig.
Cönnern. **Herm. Hitschke.**

Aecht kölnisches Wasser
von **Jean Maria Farina.**
Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn **W. König** (Expedition der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dtzd. Flacons zu 4½ Thlr., ½ Dtzd. 2¼ Thlr., pr. Glas 12½ Sgr., ½ Glas 6¼ Sgr.
Johann Maria Farina in Köln.

Eine goldene Damenuhr mit schwarzer Kette und Medaillon ist am 22. d. Mts. abhanden gekommen. Namenszug und Nummer an der Rückseite. Gegen 5 Thlr. Belohnung abzugeben in den Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741231015/fragment/page=0003
DFG

Ausverkauf
von garnirten Damenhüten
zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** bei

Halle a. S. **Robert Cohn.**

Neusilberne Livreeknöpfe, Leuchter, Messer, Löffel in Alfenide, Neusilber und Britannia, Sporen, Fahr- und Reitzeugbeschläge, lackirte u. plattirte Kummetbügel, Hundehalsbänder u. Maulkörbe empfiehlt
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Messing-Platten, Glocken, Mörser, Gramm-Gewichte, Wein- und Bierhähne mit u. ohne Spritzen in Eisschränke, Ventile, broncirte Thür- u. Fensterbeschläge, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Zur Anfertigung von **polirtem** und **Rohguß** in **Ne**... **Messing, Rothguß, Zink** u. s. w. empfiehlt sich ...usstr. 26.
Ferdinand Haassengier, ...gekauft!
Auch werden daselbst **alte M**...

Schlitte...**eläute**
Goslarer und **Nürnb. Sch**... **Roßhaarschweife** empfiehlt
Ferd. Haas...**gier, gr. Klausstr. 26.**

Am...aubstöcke,
...erhörner,
...chmiedezeuge,
Schraubenschlüssel
...igst in der Eisenhandlung
große Steinstraße 12.

An Schlittengeläute
Quasten, Frangen, Schnuren, Schweife 2c. in **Wolle** und **Manilla-Hanf fertigt**
H. Lampe sen., kleine Wallstraße 1.

Gratulationskarten
in großer Auswahl bei
C. Weyland, große Steinstraße 13.

Grosser Ausverkauf.
Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, mein Geschäft von **Herren-** und **Knaben-Garderoben** hier gänzlich auszuverkaufen. Es bietet sich daher die Gelegenheit, noch billige **Winter-Ueberzieher** einzukaufen. Da der Ausverkauf nur bis den **15. Januar k. J. dauert,** so säume Niemand, um noch billige und gute Kleidungsstücke anzuschaffen. Der Ausverkauf befindet sich im Hause des Herrn Tischlermeister **Rabe** hier.
Mücheln. **W. Colditz.**

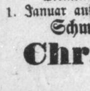
!!Wichtig für Neubauten!!
Gespundete und glatt gefugte Hobelbretter für Fußböden, 1 und $1^1/_4$ Zoll dick, bis 24 Fuß Länge in **Kiefernholz** oder **Weißtannenholz, trocken** und in **schöner Qualität,** liefert billig und in großen Partien [H. 51155 b.]
Carl Rudolf Neuhaus in **Bitterfeld.**
Das **Hauptlager** befindet sich bei den Herren
Ziegler, Uhlmann & Co. in **Wallwitzhafen a/Elbe.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß der **Wochenmarkt** mit 1. Januar aufhört und sich mein **Verkaufslocal En-gros & En-detail** Schmeerstraße 41 und Gottesackergasse 12 befindet.
Chr. Musche, Holzpantoffelfabrik,
Gottesackergasse 12.

Champagner, Roth- und **Weißwein, Rum, Arac, Cognac, Glühwein** und **Punsch-Essenzen** empfiehlt
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Tilsiter Käse
empfiehlt als etwas ganz vorzügliches à Pfd. 10 Sgr.
A. Krüger, Brunnenplatz 6.

Ober-Röblinger und Dieskauer Briquettes
empfehlen **Seering & Lange,**
Comtoir: Leipzigerstraße 95.
Unsere Ambulance ist angewiesen den Ctr. Briquettes mit 9 Sgr. zu verkaufen.


Fette englische Landschweine zum Hausschlachten passend, à Ctr. 16 Thlr. offerirt
G. Stockmann,
Merseburger Chaussee 13.

Ein Stadtgut mit guten Gebäuden, großem Hof, Einfahrt, Stallung, Scheune, Keller, Brunnen, Garten, 88 M. Feld von guter Bodenbeschaffenheit, incl. $3^1/_2$ M. gute Ziegelerde, $2^1/_2$ M. dreischürige Wiesen, wenig Abgaben, am Markte gelegen, welches sich auch zur Gastwirthschaft eignet, Eisenbahnstation (18000 Thlr.), ist mit 5000 bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein neues massives Haus in Halle, herrschaftlich eingerichtet, mit Einfahrt, Hof, großem Garten, Nähe des Gymnasiums, ist mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Giebichenstein mit Einfahrt, Hof, Garten, Brunnen, rentirend, gute Lage (9300 Thlr.), ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Nothwendiger Verkauf.
Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Landwirth **Gustav Hermann Busch** zu Caja zur Hälfte gehörige Grundstücke:
I. Ein Wohnhaus zu Caja mit Hof und 8 A. Garten, 4 Ställen, Scheune, Wagenschuppen und Rollstall;
II. in Flur Caja gelegen:

a) Plan Nr.	72 a/b	12 Hectar	31 Ar	20 □Meter,	
b) " "	81	3 "	95 "	50 "	
c) " "	10[illegible]	3 "	21 "	70 "	
d) " "	21	1 "	16 "	90 "	

...ch im Grundbuche von Caja, Band I. Blatt 3 und zu I. und II. eing... einem Nutzungswerthe von 60 Thlr. und zur Grundsteuer Gebäudesteuer ...rage von 386,97 Thlr. veranlagt,
mit einem ...P Flur Kleingörschen gelegen und im dasigen Grundbuche, Band III. Blatt 117 eingetragen:
Plan Nr. 194 von 1 Hectar 9 Ar 30 □Meter, Reinertrag 18,97 Thlr.
am 18. Februar 1875 Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert
und am 22. Februar 1875 Vormittags 11 Uhr
ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-, (und Grundsteuer-Mutter-)Rolle, sowie die Grundbuchblätter können in unserm Bureau eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Real-Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Lützen, den 13. December 1874.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastations-Richter.
Steinbach.

Volks-Klavierschule.
Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** (Constantin Sander) in Leipzig ist soeben erschienen und durch jede Musikalien- oder Buchhandlung zu beziehen, in Halle vorräthig in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19.
Volks-Klavierschule.
Anleitung zur gründlichen Erlernung des Klavierspiels unter Zugrundelegung von Volks- und Opernmelodien, technischen Uebungen und auserlesenen Stücken aus Werken älterer und neuerer Meister. Bearbeitet von Carl A. Krüger. Elegant geheftet. Preis nur 3 Mark = 1 Thlr.

Vacanzen
in **verschiedenen Branchen** werden gegen Francoeinsendungen von Einem Thaler **umgehend** nachgewiesen durch das
Central-Versorgungs-Bureau „Nordstern"
Breslau, Reuschestraße 20.
NB. **Stellenvergeber** erhalten den Nachweis geeigneter Persönlichkeiten **kostenfrei.**

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften in Elberfeld.
Nachdem unser langjähriger Vertreter, Herr Stadtrath **Wilh. Kersten** zu unserm Bedauern den Wunsch ausgesprochen hat, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter von unserer Vertretung per 1. Januar 1875 zurückzutreten, haben wir unseren bisherigen Inspector Herrn **Max Lindner** vom gedachten Zeitpunkte ab zum **Generalagenten** für den **Bezirk Halle ernannt** und bitten, auf denselben das bisher Herrn **Kersten** geschenkte Vertrauen geneigtest übertragen zu wollen. [H. 51165b]
Elberfeld, im December 1874. **Die Direction.**
Groneweg.

Ornitholog. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.
General-Versammlung am **Freitag den 29. Januar a. c. Abends 8 Uhr** im **„goldenen Ring."** Tagesordnung: **Statuten-Aenderung.**
Der Vorstand.

Freitag den 8. Januar a. c. Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung im **„goldenen Ring."**
Tagesordnung: **Rechnungslegung, Vorstandswahl, Aufnahme neuer Mitglieder.**

Hallescher Wohnungs-Verein.
Die am 1. Januar a. f. fälligen Zins- resp. Mieths-Zahlungen ersuchen wir am **4. und 5. Januar** von 2—5 Uhr Nachmittags zu leisten.
Halle, 29. December 1874. **Der Vorstand.**
J. A.: **O. Stengel.**

Müller's Bellevue.
Zum Neujahrstag 1. Januar 1875
Vocal- u. Instrumental-Concert
des deutschen Männer-Gesang-Vereins.
(Dir. **A. Schüssler.**)
Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Karten hierzu à 4 Sgr. sind zu haben beim Kaufmann Herrn **Kitzing** (Schmeerstraße) und an der Kasse zu 5 Sgr.
Nach dem Concert Ball.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
Zum **Sylvesterabend** und **Neujahr Ballmusik.**

Salzmünde Gasthof z. Stadt Braunschweig
ladet zum Sylvester mit **freier Nacht** und **Tanzvergnügen** ein
W. Richter.

Für Gesellschaften
Zu Christbescheerungen.
Zu Cotillons.

zu billigen Preisen in großer Auswahl
bei **C. F. Ritter,**
42. gr. Ulrichsstr. 42.

Näh-Maschinen,
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.

Ballkleider-Garnituren
Den geehrten Herrschaften der Stadt Halle mache ich hiermit bekannt, daß ich im Hause **gr. Klausstraße 25** 2 Treppen alle Arten von **Ballkleider-** u. **Putzarbeiten** 2c. entgegen nehme.
Antonie v. Jendrowska.

Schneehauben
empfiehlt
C. F. Jentzsch, Neumarkt.

Eis kauft die Brauerei von
August Mann.

Stadt-Theater.
Freitag den 1. Januar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum ersten Male:
Johannes Guttenberg und Berthold Schwarz
oder
Die deutschen Erfinder.
Romantisches Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Alexander Rost.
Sonnabend den 2. Januar.
27. Vorstellung im II. Abonnement.
Die Verschwörung der Frauen
oder
Die Preußen in Breslau.
Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Preßler's Berg.
Heute den 30. December 12. Abonnementskränzchen mit freier Nacht.

Brockenhaus.
Heute zum Sylvester und morgen Neujahr **Ball mit freier Nacht.**

Wiener Bier-Halle.
Von heute ab wieder täglich **echt Wiener Märzen** vom Faß aus der **Anton Dreher**'schen Brauerei.

Münchener Bierkeller.
Zum **Sylvesterabend** ladet freundlichst ein **F. Rühlemann.**

Bergschenke bei Cröllwitz.
Zum Neujahrstage Tanz.
F. Herrmann.

Jahn'scher Turn-Verein.
Donnerstag Abend (Sylvester) Zusammenkunft in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** (parterre).
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unseres Sohnes **Oscar** mit Fräulein **Jenny Hofmann,** Tochter des Advokaten Herrn **Hofmann** zu Burgstädt, zeigen nur hierdurch an.
Schkeuditz, Weihnachen 1874.
Maurermeister **Fr. Schaefer** und Frau.

Gestern Abend $5^1/_2$ Uhr entriss uns plötzlich der Tod unseren kleinen Sohn **Albert** im Alter von 11 Monaten. Die trauernden Eltern
H. Breitenborn und Fr...

Heute früh 6 Uhr starb nach länge... Leiden unser lieber **Oscar** im ... von $1^1/_2$ Jahren.
Halle, am 30. December 1874.
R. Knüpfer und **Frau.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741231015/fragment/page=0004